

Dienstag, 25. August 2020

Seite 12

Gans schön schlau

Gemeinde Bernau findet einfachen Weg gegen Vogel-Invasion auf Liegewiesen

VON DIRK BREITFUSS

Bernau/Chiemsee – Graugänse sind schön anzuschauen, aber sie hinterlassen unappetitliche Spuren auf den Liegewiesen. Ob Strandbadbesitzer, Kioskbetreiber oder Bademeister: Sie müssen morgens oft unangenehme Sammelaktionen starten, damit Badegäste eine saubere Lücke im Gras für ihre Handtücher, Matten und Decken finden. Eine einfache und günstige Idee der Bernauer könnte helfen, das Problem zu lösen.



Einfach, günstig und effektiv: Zwei Attrappen von Raubvögeln an langen Stangen, die sich im Wind bewegen, halten in Bernau-Felden die Graugänse von der Liegewiese fern. FOTO BERGER

Wenn der Wind bläst, erhebt sich der Raubvogel

Aufgrund der Corona-Pandemie war das Strandbad im Chiemseepark Felden im Frühjahr 2020 nahezu menschenleer geblieben. „Ungestört nahmen unzählige Graugänse die Strandbadwiese und die angrenzenden Wiesen in Besitz. Obwohl die Menschen, die das Strandbad nutzten, zum Sommer hin mehr wurden, ließen sich die Graugänse nicht so ganz einfach von ihrem Platz verdrängen“, beschreibt Bernaus Bürgermeisterin Irene Biebl-Daiber (CSU).

Deshalb beschloss man im Bernauer Rathaus, eine Raubvogelattrappe auszuprobieren. Gänse meiden die Nähe dieser Vögel aus Angst. Zwei dieser Kunststoff-Greifvögel sind nun am Chiemseeufer an der Strandbadwiese auf langen Stangen befestigt. Immer, wenn ein Windstoß kommt, erhebt sich der „Raubvogel“ in die Luft. Er kreist um die Stange, an der er befestigt ist, und erschreckt so die Graugänse, damit diese zurück auf das Wasser flüchten. „Im Moment funktioniert diese Methode der Vertreibung sehr gut“, freut sich Biebl-Daiber. Froh über den abschreckenden Effekt der Raubvogelattrappen ist Christiane Höhensteiger. Sie ist nicht nur seit 15 Jahren Pächterin des Strandbadkiosk H2o, sondern auch der Liegewiese. Zu ihren unangenehmen Arbeiten gehört es, morgens, bevor die Badegäste kommen, die Wiese, den Steg und vor allem auch den Kinderspielplatz von den Hinterlassenschaften der Graugänse zu befreien. „Seit die Attrappen da sind, sind die Gänse weg, ich habe sie nicht mehr gesehen“, berichtet Höhensteiger im Gespräch mit der Chiemgau-Zeitung. Beschwerden von Besuchern gehörten in den vergangenen Jahren für sie zum Tagesgeschäft. Viele Gäste hätten die Spuren

im Gras irrtümlich Hunden zugeordnet und gefragt, wo die ganzen Hunde denn seien. In Wirklichkeit waren es die Gänse, die besonders gern an Land gehen, wenn sie im Frühjahr Nachwuchs haben.

Dann waren schon einmal bis zu 70 Tiere auf einmal auf der Wiese, erinnert sich die Pächterin. „Es ist ja schön, dass es sie gibt, aber sie nerven.“ Höhensteiger traut dem kurzzeitigen Frieden aber noch nicht so ganz. Man müsse die Lage eine Weile beobachten, sagt sie. Da ist sie sich mit der Bürgermeisterin einig.

Feuerprobe kommt im Frühjahr

„Die Feuerprobe kommt im nächsten Frühjahr, wenn die Graugänse wieder Junge haben und mit diesen ans Ufer möchten. Graugänse sind schlaue Tiere, irgendwann werden sie vermutlich merken, dass der Vogel am Seil nicht angreift“, ist auch Biebl-Daiber Bürgermeisterin skeptisch, ob ihr Trick dauerhaft Erfolg hat. Für den Fall der Fälle hat sie beim Abwasser- und Umweltverband (AUV) Chiemsee bereits einen echten Falkner mit Falken ins Gespräch gebracht, der dann die Gänse verscheuchen könnte.

Das Gänseproblem ist für die politischen und touristischen Vertreter der Chiemseegemeinden kein Thema, über das gern öffentlich gesprochen wird. Denn es ist alles andere als Werbung für die Urlaubsregion. Der Erfolg der Bernauer mit ihren Raubvogelattrappen dürfte die Schwierigkeiten anderswo verstärken, wenn sich die Gänse andere Wiesen zum Fressen suchen.

Deshalb will AUV-Vorsitzender Andreas Fenzl das Problem im Herbst ganzheitlich angehen, kündigte er im Gespräch mit der Chiemgau-Zeitung an. Der Rimstinger CSU-Bürgermeister kennt die Problematik aus leidvoller Erfahrung. (siehe Infokasten).

Leidvolle Erfahrungen in Rimsting

Das Rimstinger Strandbad und die Wiesen um die benachbarte Sportanlage der Fußballer gehören zu den beliebtesten Plätzen der Graugänse am Chiemsee überhaupt. Bürgermeister Andreas Fenzl berichtete von massiven Beschwerden der Fußballer des TSV Rimsting, wenn die vor lauter Gänsekot mal wieder nicht auf ihrem Trainingsplatz üben können. Als er neulich morgens selbst am See gewesen sei, habe er auf den Wiesen der Strandanlage mindestens 200 Exemplare gesehen, so Fenzl.

Seine Heimatgemeinde hatte in Sachen Graugänse schon einmal bundesweit für Schlagzeilen gesorgt. Vor 13 Jahren hatte die Gemeinde Rimsting einen sogenannten Ein-Euro-Jobber für 30 Stunden pro Woche als „Gänse-Vergrämer“ eingestellt, um der ausufernden Kotverschmutzung ein Ende zu bereiten. Der damalige Bürgermeister Florian Hoffmann hatte mit Erlaubnis der Agentur für Arbeit in

Rosenheim einen Einheimischen für diese spezielle Arbeit engagiert. Zuvor waren die Badenden mit Schildern dazu aufgefordert worden, die Gänse selbst zu vergrämen. „Aber viele wussten nicht einmal, was vergrämen bedeutet“, hatte Hoffmann damals festgestellt.